



Gute Stimmung im voll besetzten Ratssaal: Ministerpräsident Stephan Weil (links) und Bürgermeister Jens Kuraschinski am Ehrentisch. BILD: TORSTEN VON REEKEN

Papagoy soll bald VW-Kühlergrill zieren

SCHAFFERMAHL Neue Idee des Gilde-Generals – Ministerpräsident Weil lobt Wildeshäuser Tradition

Die Kreisstadt sei inzwischen „eine Bastion der Frauenbewegung“. Die Rolle des Bürgermeisters erklärte Oberst Meyer in seiner launigen Rede.

VON STEFAN IDEL

WILDESHAUSEN – Fährt das nächste Auto aus dem Volkswagen-Konzern mit einem Papagoy als Logo auf der Motorhaube vor? Wenn es nach Bürgermeister Jens Kuraschinski geht, schon. Er überreichte beim traditionsreichen Schaffermahl am Mittwochabend dem diesjährigen Ehrengast, Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, einen Papagoy mit VW-Logo. Noch besser wäre es, wenn der Vogel hoch über Wolfsburg oder der Staatskanzlei in Hannover schweben würde, meinte Kuraschinski, der auch General der Schützengilde ist.

Es war wieder ein Schaffermahl ganz nach dem Geschmack der Wildeshäuser: Launige Reden, Heringsvarianten mit herzhaften Bratkartoffeln, serviert von den Fähnrichen und ihren Frauen, sowie das eigens gebraute Schaffer-Bier. Rund 150 Gäste waren in den blau-rot dekorierten Ratssaal gekommen. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Kuraschinski zahlreiche Gäste aus Politik, Wirt-

schaft und Verwaltung, darunter die Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag (SPD), Astrid Grotelüschen (CDU) sowie die Landtagsabgeordnete Renate Geuter (SPD) und Karl-Heinz Bley (CDU). Ein besonderer Gruß galt dem Schafferpaar Anne und Michael Rüdebusch und König Lars Kröger.

Posenauer auf Fass

Der Tradition entsprechend nahm der Schaffer des Vorjahres, Martin Posenauer, auf einem Fass am Ende der Tafel Platz. Auf den Tischen lagen zwar Tonpfeifen und Tabak bereit. Das traditionelle Tabakskollegium fand aber erneut vor der Tür statt. Neben dem Blick ins Geschichtsbuch ließ sich der General die VW-Abgas-Affäre nicht entgehen. Die Gilde halte sich an rechtliche Vorgaben und führe das

Tabakskollegium auf dem Marktplatz durch. Wenn der Papagoy erst auf dem Kühler sitzt, sei der Aufschwung bei VW programmiert.

Für Oberst Willi Meyer, der erstmals im neuen Amt eine Ansprache beim Schaffermahl hielt, war es ein Einstand nach Maß. Er habe schon befürchtet, Weil sei deshalb in der Stadt, weil der Feuerwehr-Neubau zeitlich nur unwesentlich vom Bau des Berliner Flughafens abweiche. Es handele sich übrigens um „Fake News“, dass sein Amtsvorgänger Ernst Frost über eine Handy-Affäre gestolpert sei, spielte Meyer auf die Rede des jetzigen Generalmajors beim Schaffermahl im Vorjahr an.

Und: Bis heute gelinge es der Gilde, der Bevölkerung glaubhaft zu vermitteln, dass sie einen Bürgermeister wähle. Tatsächlich wähle sie den General der Gilde. Weil die

Gilde ihren General nicht bezahlen könne, müsse er das Nebenamt des Bürgermeisters ausüben. Mehrfach sorgte der Oberst für Lachsalven. Ein Beispiel: „Im Gegensatz zum Gehirn meldet sich der Magen, wenn er leer ist!“ – „Das hat er gut gemacht“, lobte am Ende nicht nur Oberleutnant Frank Görke die Rede.

Anspielung auf EWE

Ministerpräsident Weil zahlte mit gleicher Unze zurück: „Was dem einen sein VW, ist dem anderen sein EWE“, spielte er auf die eigenwillige Klitschko-Spende des geschassten EWE-Chefs Matthias Brückmann an. Die Gilde lobte der 58-jährige SPD-Politiker in höchsten Tönen. „Sie ist älter als die SPD – und das will etwas heißen!“ Die Wachkompanie könne ihm in Hannover als Prätorianer-

Garde dienen. Und während der Schaffer keine Wahlversprechen abgeben musste, hatte Weil gleich eines parat: Das Tabakskollegium werde wieder im Ratssaal stattfinden – wenn die SPD bei der Landtagswahl die absolute Mehrheit holt. Lautes Lachen.

Weil legte nach. Ohnehin sei das Schaffermahl weitaus fortschrittlicher als seine Bremer Kopie. Dort seien gerade einmal zwei Frauen am Tisch zugelassen gewesen. „Eigentlich erstaunlich nach 70 Jahren Sozialismus.“ Wildeshäuser sei inzwischen als „Bastion der Frauenbewegung“ bekannt. Von Innenminister Boris Pistorius habe er gehört, dass es hier sogar eine weibliche Einbrecherbande gebe.

Beindruckt habe ihn der Bericht über eine besondere Darbietung: 150 Flüchtlinge sangen im Vorjahr vor dem Rathaus Beethovens „Ode an die Freude“. Wenn diese künftig „Heil Dir o Oldenburg“ singen würden, sei die Integration perfekt. Wie immer wurde beim Mahl auch das Wildeshäuser Lied gesungen.

Neben Weil musste ein anderer Gast besonders viele Hände schütteln: Major Manfred Heinrichs. Er feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Es wurde ein langer Abend.

→ **SIEHE INTERVIEW, SEITE 30**

→ @ Mehr Bilder unter

www.nwzonline.de/fotos-landkreis

→ @ Ein Video vom Schaffermahl gibt es unter www.nwzonline.de/videos



Stephan Weil erhält von Jens Kuraschinski den Papagoy mit VW-Logo BILD: VON REEKEN



Seine erste Rede als Oberst der Gilde beim Schaffermahl: Willi Meyer BILD: VON REEKEN